

DIE BACHEBURG



Der Vierwappenstein von der Bacheburg

BACHE CASTLE

The remains of the former castle „Bacheburg“ provide an interesting testimony to the lower nobility's way of life in the late Middle Ages. Around 1403 the small lowland castle, once surrounded by a moat, was built by a local knights family called Bache. Fortunately, a number of written sources provide information about the appearance of the castle, which today is only recognisable by a few vestiges of the walls. The complex, which was almost square, was dominated by a „solid house“, which at least had a high stone base section, but its upper floors were probably timber-framed. This building was surrounded by an enceinte surmounted with wooden battlements.

Shortly after construction began, the Bache were required to give half of their castle in fief to the Counts of Wertheim (1404) and half to the Archbishopric of Mainz (1405). As early as 1440, the Archbishop of Mainz, Dietrich of Erbach, ordered the Bacheburg to be besieged and destroyed because the Bache had conducted feuds against the Aschaffenburg monastery and furthermore had attacked travellers under his protection. In other words, the Bache had acted as „robber barons“.



Rekonstruktion der Bacheburg um 1420: ein dominierender Wohnturm mit Fachwerkobergeschoss und angeschlossener Ringmauer mit hölzernem Wehrgang

Die unscheinbaren Mauerreste der Bacheburg stellen ein interessantes Zeugnis niederadeliger Lebensweise im Spätmittelalter dar. Von ihren Erbauern und Besitzern, dem örtlichen Rittergeschlecht „Bache von Neustatt“, leitet sich der Name der Bacheburg ab, der allerdings eine moderne Wortschöpfung ist. Dass das „feste Haus“ damals überhaupt einen Eigennamen besaß, ist unwahrscheinlich.

Der nur rund 150 Meter von der Bacheburg entfernte Neustädter Hof ist aus einer Siedlung hervorgegangen, die bereits 1113 urkundlich erwähnt ist und mehrere Bauernhöfe sowie eine eigene Kirche umfasste. Letztere dürfte sogar eine Urfarrei im unteren Mömlingtal darstellen, wurde 1863 jedoch abgerissen. Die Bacheburg lag somit an einem nicht unbedeutenden Ort.

Ein besonderes Artefakt der Bacheburg ist heute an der Rückseite des Obernburger Rathauses zu finden: der Vierwappenstein. Ursprünglich war die 170 cm breite Sandsteinplatte höchstwahrscheinlich über dem Tor angebracht. Auf ihr sind die Wappen der Eltern von Jorg Bache, einer der Erbauer der Bacheburg, und seiner Frau Agnes, geb. von Erlebach, dargestellt.



Der Neustädter Hof auf einer Karte des frühen 18. Jhs. Quelle: Staatsarchiv Würzburg, Archiv der Grafen von Schönborn zu Wiesentheid, Karten und Pläne, K VIII 28

Um 1403 gründeten die Bache bei ihrem Versuch, eine eigenständige Herrschaft im Mömlingtal zu etablieren, die kleine Befestigung. Doch bereits 1404, nachdem Graf Johann II. die noch im Bau befindliche Wehranlage eingenommen und „gebrochen“ hatte, mussten die Bache die Hälfte ihrer Burg den Wertheimern zu Lehen auftragen. Im Folgejahr gaben sie die andere Hälfte dem Erzstift Mainz zu Lehen auf. Das Rittergeschlecht positionierte sich damit bewusst zwischen Wertheim und Mainz. Die Bacheburg durfte zwar fertiggestellt, aber nicht weiter befestigt werden.

Erst im Jahre 1440 tritt die Bacheburg wieder ins Licht der Überlieferung, als sie von Reitern des Mainzer Erzbischofs erobert und niedergebrannt wurde. Der Grund: Die Bache hatten von hier aus Reisende, die unter dem Geleitschutz des Erzbischofs standen, angegriffen und ausgeraubt. Die gefangen genommenen Bache-Brüder kamen nur dank der Vermittlung befreundeter Niederadeliger wieder frei. Ihre kleine Burg bauen sie allerdings nicht wieder auf. Im Gegenteil: Sie verlassen sie. 1441 verkaufen sie umfangreichen Besitz am Neustädter Hof und in den Nachbardörfern und begraben damit auch die Herrschaftsambitionen ihrer Familie.



Eindruck der landwirtschaftlich geprägten Talniederung der Mömling mit Bacheburg, Neustädter Hof und Kirche um 1420 von der heutigen Mömlingbrücke aus gesehen



GEO-NATURPARK Bergstraße-Odenwald



Bezirk
Unterfranken

Das Projekt wird gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) sowie durch die Unterfränkische Kulturstiftung des Bezirks Unterfranken.



Mit freundlicher Unterstützung von Wolfgang Hartmann, ehem. Kreisheimatpfleger

Weitere Informationen zur Bacheburg finden Sie im zugehörigen Faltblatt sowie unter:
www.burglandschaft.de

